

Call for Papers

Vol. 11, 1 /2018 – Raum und Tourismus: Konstruktion und Inszenierung touristischer Erfahrungswelten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die Zeitschrift für Tourismuswissenschaft schreibt hiermit einen Call for Papers für das Heft 1/2018 zum Thema „Raum und Tourismus: Konstruktion und Inszenierung touristischer Erfahrungswelten“ aus.

Zum Themenschwerpunkt:

Tourismusräume existieren nicht aus sich heraus, sondern werden – wie alle Räume – gemacht. Sie werden geplant, gebaut und reguliert, sie werden mit Symbolen und Emotionen aufgeladen und es werden ihnen Geschichten, Bedeutungen und Imaginationen eingeschrieben. Charakteristisch ist ein ihnen anhaftender Zug der Andersartigkeit, ein Versprechen, das dem touristischen Wunsch entspringt, im Urlaub abseits gewohnter Alltagsstrukturen besonders intensive, interessante und bereichernde Erfahrungen zu machen. Dieser Gegenweltcharakter ist konstruiert und spiegelt die ihn hervorbringenden sozio-historischen Kontexte wider.

Durch postmoderne Alltagsstrukturen und eine fortschreitende Globalisierung ausgelöste Eindrücke einer allgemeinen Beschleunigung, schleichender Selbstentfremdung, Anonymität und Versachlichung setzt der touristische Gegenraum z.B. ein Set an Möglichkeiten entgegen, welches u.a. in Form slow-, heritage-, und outdoortouristischer Angebote Entschleunigung, Identität, sensitive Handlungsfreude und Authentizität verspricht. Gleichzeitig entstehen aktuell im Zuge von Digitalisierung, Technisierung und Individualisierung neue Formen der Raumeignung, welche, dem Ansatz des „tourism for all“ entsprechend, vergleichsweise einfach zugänglich sind und (digitale) Freizeitwelten mit Unterhaltungsgarantie bieten.

Charakteristisch für Tourismusräume ist ihre Eigenschaft als zusätzliche Raumebene, die sich auf schon bestehende, historisch gewachsene Raumkonstrukte und deren Bedeutungen legt (May 2012). Diesen wird im Rahmen touristischer Umdeutungsprozesse eine zusätzliche Lesart eingeschrieben, die mit tiefgreifenden Uminterpretationen und Veränderungen einhergehen kann. Können Umdeutungen im Zuge touristischer Inwertsetzungen z.B. kulturellen Erbes oder naturräumlicher Landschaften zum Empowerment gerade randständiger, ökonomisch schwacher Regionen führen, bergen divergierende Nutzungsinteressen und territoriale Ansprüche in urbanen oder emotional stark aufgeladenen Räumen das Risiko der Übernutzung und konfliktärer Auseinandersetzung.

Durch ihre Einbettung in komplexe Raumgebilde können Tourismusräume als andere Räume (Foucault 2006) bzw. Dritträume im Sinne Lefebvres (2000) konzeptualisiert werden, d. h. als gelebte Räume innerhalb eines Geflechts von Raumbezügen, die sich über den sowohl physischen als auch mentalen Raum legen und durch Bilder, Symbole und Objekte aufgeladen und ‚erlebt‘ werden. Durch die Praktiken unterschiedlicher Nutzergruppen werden sie hergestellt und legen, durch ihre physische Beschaffenheit sowie die ihnen eingeschriebenen materiellen und immateriellen Spuren, ihrerseits bestimmte Praktiken nahe. Der Inszenierung touristischer Räume liegen somit „Skripte“ zu Grunde die, Drehbüchern ähnlich, bestimmte

Verhaltenspraktiken anregen. Dabei werden sie nicht bloß visuell erfasst, sondern mit Körper und Sinnen ganzheitlich wahrgenommen und einverleibt.

Dass Räume aus sozialkonstruktivistischer Perspektive nicht nur als Produkt, sondern gleichzeitig als Medium sozialen Handelns begriffen werden, lenkt den Blick auf die räumlichen Praktiken und damit die Subjekte im Raum. Tourismusräume entstehen nach dieser Logik dort, wo Tourismus gemacht wird. Dieses „Tourismus Machen“ im Sinne Werlens umfasst sowohl die klassische Perspektive der Tourismusproduktion als auch der Tourismuskonsumenten. Je nach Fragestellung hat eine Analyse touristischer Räume zudem die Perspektive jener Individuen, Gruppen und Institutionen zu beachten, deren Alltagspraktiken sich in den betreffenden Räumen abspielen und diesen somit täglich neue „Spuren“ zufügen.

Das geplante Themenheft hat zum Ziel, die vielfältigen Interdependenzen zwischen Raum, Tourismus und Mensch (Touristen, Anbieter, Einwohner) aus interdisziplinärer Perspektive aufzuzeigen, deren Konsequenzen für die Analyse touristischer Räume, die strategische Planung sowie das Management touristischer Projekte/Destinationen zu ermitteln und nicht zuletzt den Diskurs zur Bedeutung raumtheoretischer Ansätze im Tourismus neu zu beleben.

Folgende Fragestellungen stehen dabei exemplarisch für die breite thematische Ausrichtung der geplanten Ausgabe und können unter Zuhilfenahme von best practice-Beispielen, empirischer Forschung oder auch aus rein konzeptioneller Sicht bearbeitet werden:

- Wie werden touristische Räume durch Nachfrage- bzw. Angebotsseite konstruiert?
- Welche Raumvorstellungen („imaginäre Geographien“) bestehen von verschiedenen Tourismusräumen weltweit (Fallbeispiele)?
- Wie werden touristische Räume mit Symbolen/Bedeutungen etc. aufgeladen?
- Wie werden Räume touristifiziert und kommodifiziert?
- Welche Bedeutung haben virtuelle Räume und ist virtuelles Reisen überhaupt „Tourismus“?
- Welchen Einfluss hat die Digitalisierung im Tourismus auf Raumwahrnehmung und -aneignung?
- Welche Raumkonstruktionen/Raumpräsentationen dominieren die Sicht auf deutsche Reisegebiete, welche diskursiven Praktiken sind beteiligt und welche Interessen lassen sich daran ablesen?
- Inwieweit spiegeln Tourismusräume Werte, Alltagsstrukturen und Charakteristika der sie jeweils hervorbringenden Gesellschaften wider?
- Inwieweit haben sich raumzeitliche Erfahrungshorizonte angesichts fortschreitender Globalisierungstendenzen einerseits und einer Neuinterpretation lokaler Bezugsstrukturen andererseits verändert, welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Tourismus?
- Mit welchen Strategien kann einer Übernutzung bestehender (z.B. urbaner) Räume durch divergierende Nutzungsansprüche von Touristikern, Touristen und lokaler Bevölkerung entgegengewirkt werden?
- Inwieweit können raumtheoretische Ansätze und Konzepte zu einem ganzheitlichen Blick auf tourismusspezifische Problem- und Fragestellungen verhelfen und für die Anwendungsebene operationalisierbar gemacht werden?

Das Heft soll einen Überblick über die rege transdisziplinäre Auseinandersetzung und Forschungstätigkeiten zum Thema Raum und Tourismus im deutschsprachigen Raum geben. Hinweise auf neu erschienene Publikationen und themenspezifische Konferenzen sowie Rezensionen sind ebenso willkommen.

Kolleginnen und Kollegen, die für dieses Heft einen Beitrag (auf Deutsch oder Englisch) einreichen möchten, werden gebeten, ihren **Gesamtbeitrag bis zum 31.10.2017** an Tatjana Thimm, Carola May und Julian Reif (Tatjana.Thimm@htwg-konstanz.de; may@fh-westkueste.de; reif@fh-westkueste.de) einzureichen. Wir bitten Sie um die Zusendung einer kurzen **Zusammenfassung** Ihrer geplanten Einreichung (max. 300 Wörter) bis zum **30.7.2017**, um die Anzahl der Beiträge abschätzen zu können. Die fertigen Beiträge werden im double-blind Review Verfahren begutachtet und Sie über die Annahme bzw. Änderungsvorschläge in Kenntnis gesetzt.

Full Papers sollen maximal 20 Seiten à 2.800 Zeichen plus Leerzeichen (einschließlich Tabellen, Abbildungen, Abstract, Anmerkungen und Literaturverzeichnis) nicht überschreiten. Bitte beachten Sie auch die Autorenhinweise auf: <http://www.tourismuswissenschaft.com>

Mit freundlichen Grüßen

Tatjana Thimm, Carola May, Julian Reif

